

Energiebilanz gleich null

Das erste Minergie-A-Haus steht in Rosshäusern



Idyllisch liegt das schweizweit erste Minergie-A-Haus in Rosshäusern. Die Gebäudehülle aus Holz wurde von Remund Holzbau gefertigt.

Foto: zvg

ROSSHÄUSERN – Das erste Plus-Energie-Gebäude der Schweiz, das nach Minergie-A zertifiziert wurde, steht in Rosshäusern. Ingrid Kempf und Stef Kormann haben ein Haus gebaut, das mehr Energie produziert als verbraucht.

Das Einfamilienhaus von Ingrid Kempf und Stef Kormann am Sagiweg 12 in Rosshäusern ist ein besonderes Haus: Es ist ein Minergie-A-Eco-Haus. Damit ist das erste nach dem neuen Standard zertifizierte Plus-Energie-Haus der Schweiz. Es produziert mehr Energie als es verbraucht und wurde nach strengen ökologischen, ökonomischen und energetischen Gesichtspunkten realisiert. Sinnigerweise steht es in der Gemeinde Mühleberg, deren Kernkraftwerk seit längerem im Mittelpunkt mancher Stromdiskussionen steht. Auf dem Gemeindegebiet stehen noch zwei weitere Minergie-P-Häuser. Gemessen an der Einwohnerzahl weist Mühleberg damit die höchste Dichte an Minergie-P-

beziehungsweise Minergie-A-Bauten in der Schweiz aus.

High Tech in ländlicher Idylle

Das erste Minergie-A-Haus der Schweiz ist ein modernes Gebäude mit Gartensitzplatz und Schwimmteich inmitten ländlicher Idylle. Es fällt durch seine kompakte, kubische Bauweise auf. Hinter der verschalteten Holzständerkonstruktion, die von Remund Holzbau aus Schwarzenburg gefertigt wurde, hat man eine sechs Zentimeter dicke Lehmschicht aus Lehmbauplatten eingebaut. Diese sorgt unter anderem für ein angenehmes Wohnklima. Stef Kormann und Ingrid Kempf haben aber auch viel Eigenleistung erbracht: «Es war uns wichtig, selbst Hand am Bau unseres Hauses anzulegen. Dass wir es nun als erstes Minergie-A-Haus der Schweiz zertifizieren können, freut uns ganz besonders.»

Anfang Juni überreichte der Zuger Regierungsrat Heinz Tännler, Präsident des Vereins Minergie, der Bauherrschaft das Zertifikat. Auch für ihn war es ein besonderer Moment: «Mit Minergie-A haben wir die erste

klare Definition für Plus-Energie-Häuser geschaffen. Wir sind damit sogar noch einen Schritt weiter gegangen als das von der EU für das Jahr 2020 proklamierte «Nahe-null-Konzept». Minergie-A verlangt eine gänzliche Deckung des Restbedarfs durch erneuerbare Energien. Der neue Standard, lanciert im März 2011, ist die Ergänzung der bewährten Minergie-Standards. Ein Minergie-A-Haus hat in der Energiebilanz eine schwarze Null. Das bedeutet, dass der Aufwand für Raumwärme, Wassererwärmung und Lüfterneuerung mittels Komfortlüftung sowie Klimatisierung vollständig durch erneuerbare Energien abgedeckt wird. Das heisst durch Sonnenenergie und Biomasse, durch Erdwärme und Wärme aus der Aussenluft. Typisch für Minergie-A-Häuser sind Kombinationen dieser Energien, zum Beispiel Wärmepumpen und Solarzellen oder Sonnenkollektoren und Holzheizungen.

Graue Energie minimieren

Auch für die graue Energie, das heisst für den Aufwand zur Herstellung des Gebäudes und zur Beschaffung der Systeme und

Komponenten, setzt Minergie-A klare Vorschriften. Deshalb sollte bereits bei der Grundkonzeption eines Hauses auf den Erstellungsaufwand geachtet werden, also beispielsweise auf die Verwendung von Materialien mit geringen Energieinhalten.

Auf dem Dach des Hauses von Ingrid Kempf und Stef Kormann wurde für Warmwasser und Heizungsunterstützung eine Solaranlage installiert. Dank der Fotovoltaik-Anlage und der Komfortlüftung konnten die strengen Anforderungen von Minergie-A-Eco erreicht werden. Der Minergie-Eco-Standard legt besonderen Wert auf gesundheitliche und ökologische Aspekte wie optimierte Tageslichtverhältnisse, schadstofffreie und natürliche Materialien und geringe Umweltbelastung.

An der Zertifikatsübergabe war ebenfalls Kurt Herren, Gemeindepräsident von Mühleberg, anwesend. Auch ihn freut die Premiere: «Ich finde es schön, dass ausgerechnet Mühleberg hier mit gutem Beispiel vorangeht.»

Nina Susedka